

reichliche Anwendung des Handbohrers zur Erzielung „illusionistischer“ Schattenwirkungen ist bekanntlich (vgl. Wickhoffs „Wiener Genesis“) für die spätrömische Marmortechnik charakteristisch.

Zu den Neuerwerbungen aus dem ausgehenden Mittelalter übergehend, müssen wir an erster Stelle die aus der alten Pfarrkirche in Goisern stammenden zwei wertvollen gotischen Altarflügel erwähnen (Abb. 3 und 4), die im Jahre 1838, als die Kirche abgebrochen wurde, in den Besitz des damals im nahen Ischl stationierten Berg- und Salinenbeamten Franz von Schwind gelangten (wobei vielleicht Moritz von Schwind, der seinen Bruder öfter besuchte, die Hand im Spiel hatte), von der Witwe einem wohlthätigen Verein vermacht und von diesem an unser Museum verkauft wurden. Mit dieser genau feststellbaren Provenienz stimmt der salzburgische Charakter der Malereien der beiden Tafeln überein.

Sie sind doppelseitig bemalt und in den alten Originalrahmen (goldene Rundleiste, blaue Hohlkehle und roter Rand) erhalten (Größe 90 : 46 Zentimeter). Die Malereien (Tempera auf Kreidegrund) der Außenseiten der Flügel sind, wie gewöhnlich, stärker beschädigt. (Bei der Absichtlichkeit dieser Verletzungen, wie zum Beispiel des Ausstechens der Pupillen in den Augen der Heiligen, darf man sich daran erinnern, daß Goisern auch nach der Durchführung der Gegenreformation ein Hauptsitz des Kryptoprottestantismus blieb.) Sie stellen die Einzelfiguren der heiligen Barbara und des Evangelisten Johannes dar, beide stehend, in goldgrünem Gewand und rotem Mantel und mit lang auf die Schultern herabfallendem, blondem, gelb gehöhtem Haar. Die gekrönte Barbara hebt mit der Linken den Turm empor, St. Johannes „bespricht“ den Kelch, dessen Gift sich unter seiner Beschwörung in Schlangen verwandelt, die sich aus dem Pokal herausringeln. Die vollen Gesichter mit den herabhängenden Unterlippen zeigen einen bäuerischen Habitus, die schmal- und langgliedrigen Hände sind dunkelbraun konturiert. Von derselben Hand, aber feiner und in kleinerem Maßstab



Abb. 4. Darstellung im Tempel, salzburgisch, XV. Jahrhundert (Angekauft aus einer Spende)